

MODERNE FASHION

ERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Bur Herbstzeit.

Des Herbstes kühle Schauer durchzittern die Luft. Zur Pflicht wird es, der wärmeren Kleidung zu gedenken, Schritt zu halten mit der Mode, die längst dem Sommer Balet sagte, um der kühleren Jahreszeit gutes Recht auch rechtzeitig zu wahren. Und wie sie mit dem Venz und dem Sommer farbenreich und frisch in ihren Schöpfungen lebte, so lauscht sie jetzt jedem leisen Versärb-

ben der herbftlichen Natur, folgt jedem Zuge ihrer Eigenart und sorgt und rüstet, daß des Herbstes rauherer Hauch uns nicht unvorbereitet finde. Freilich breitet sie noch nicht im vollen Umfange ihre für die ganze Saison erdachten Gaben vor uns aus, sondern — eine weife Verwalterin ihres kostbaren Gutes — giebt sie zunächst nur wirklich Nothwendiges, die schöne Fülle für die Zeit reservirend, da taufend Hände verlangend und begehrend nach ihr greifen werden. Demnach kann auch heute von einer Mode für den Herbst nur compendiös gesprochen, können nur die wichtigsten Punkte hervorgehoben werden. Dahin gehören in erster Linie die Umhänge und die Stoffe für die Herbstsaison.

Ein reformirender Grundzug geht durch alle Erscheinungen: überall waltet eine ansprechende Einfachheit, die weit entfernt, ostentativ quäkerhaft zu erscheinen, einen würdigen Geschmack repräsentirt und die häufig so übertriebenen Productionen der modischen Eleganz entschieden zu verhorresciren scheint. Die Stoffe schon, meistens Tuch, weisen darauf hin, daß Extrabaganz ausgeschlossen sein werden, und wenn man dazu erwägt, daß die Herbstmode auch auf die Perlen verzichtet, so begreift man, daß in der Confection eine neue Aera zu tagen beginnt. Die Umhänge für milde Herbsttage reffortiren zumeist aus hübschem leichten Tuch in schwarzer, schiefergrauer, brauner, blauer, granatrother oder dunkelgrüner Farbe. In der Form ist weniger bemerkenswerth Neues wahrzunehmen als in der Ausstattung, die Anlehnung an den Grundstoff sucht; daher sehen wir denn auch jetzt wiederum die der Douillette entstammenden, hinten kurz und anschließenden Mantelets, deren Borttheile bald länger, bald kürzer, breit oder spitz unten abschließend, gefertigt sind.

Mit dem Tuchverbrauch zugleich tritt die Verschnürung, Coutachirung, der Treffer- und Ligenbefaß, sowie die Kurbelstickerie wieder in

eine modische Phase; und da schon jetzt bei kaum begonnener Saison ein Borzug für diese Art der Ausstattung zu constatiren ist, so liegt die Annahme nicht fern, daß sie sich zu allgemeiner Geltung erheben dürfte. Und wunderschön ist die Garnitur zu nennen, wenn die Tresse hochstehend ausgenäht, fast das ganze Mantelet überdeckt.

Einfacher ist die Manier, die Ligen der Länge nach zu je 3 oder 4 gruppirt anzubringen und am unteren Rande in 3 bis 4 übereinander tretende Schlingen enden zu lassen. Eine andere schöne Ausstattung des Mantelets besteht in Passementerie-Spize aus steifer feiner Atlaschnur, Picotchnur und Seide. Man hat daraus Spizen von 17—20 Cent. Breite,

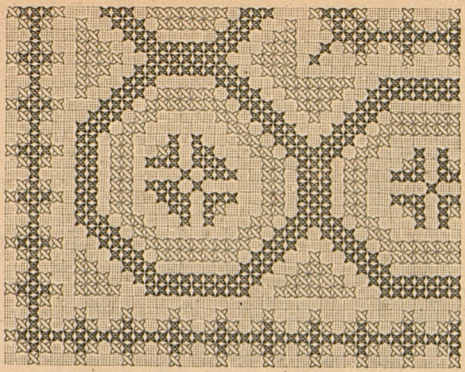
aber auch Fonds gearbeitet, welche letztere zum Ueberdecken ganzer Armmeltheile dienen, während die Spize den unteren Rand des Mantelets garnirt. Passementerien werden überhaupt an Stelle der Perlenbesätze treten; Nestelstifte, Grelots bildend, mit stumpfer Seide oder feiner Wolle überzogen, kleine überspinnene Holzfügelchen einzeln aufgenäht, matte Passementerieborten sind Vorläufer, den Gang der Mode zu bezeichnen. Daneben fordern die durchbrochenen Stickerien der Kurbelmaschine (eine Abtheilung in der Passementerie), die wie Applicationen behandelt werden, entschieden unsere Gunst, zumal ihre Wirkung auf größeren Flächen wie auf langen Herbstmänteln eine ganz eminente ist. Die Kurbelstickerien sind sämmtlich in Seide auf Wollstoff ausgeführt, dann ausgeschnitten und einem andern Stoffe applicirt. Borten und Spizen in Kaschmirseide (Farben der indischen Kaschmirshawls) z. B. sehen auf einem Mantel von schwarzem Foulé, Cheviot oder Tuch ganz außerordentlich hübsch und vornehm aus; doch auch Mäntel, deren Garnitur der Farbe des Fonds entspricht, entbehren nicht der Distinction. Diese noch immer beliebten langen Mäntel sind gleichfalls in der Grundform der Douillette entlehnt; die eingebürgerte Tournüre indeß verlangt hinten faltige Schoßtheile und außerdem sind sie zumeist daselbst geschlitzt. Da die langen Mäntel aus Cheviot, Foulé oder dergl. gefertigt werden, erhalten sie ein Seidenfutter, und häufig eine Watteneinlage; die durchsichtigen spizenartigen Passementerien werden mit Satin oder Atlas unterlegt.

Auch für Costüme und Kleider scheint das Tuch und die tüchähnlichen Stoffe, Cheviot u. dergl. bevorzugt zu werden, und greift man dabei wiederum zu der Zusammenstellung von uni und gemustert. Ob die Streifenbestimmtheit, wie die Erstlinge der Saison es bekunden, sich behaupten werden, vermag heute noch nicht mit Bestimmtheit constatirt zu werden, denn neben



Nr. 1. Mantel mit Verschnürung. Rückansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 27—30

Nr. 2. Gesellschaftskleid aus gemusterter Faille. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 4. Bordüre zum Behälter Nr. 5. Kreuzstich-Stickerei.

ihnen giebt es noch viele Ueberläufer voriger Saison, die Anspruch auf Erstlingsbeurteilung erheben. So viel läßt sich aber heute bereits übersehen, daß die in letzter Zeit häufig angestrebten Streifen- desfalls Geltung erhalten und den sonst etwas morosen Charakter der einfarbigen Tuchkleider freundlich beleben werden, wenn auch die Nuancen der Tuchstoffe und der Dessins indifferent an sich sind und durchaus der farblosen Jahreszeit entsprechen.

Freundlicher erscheinen die Brünner-Stoffe, ferner die „chevron-Stoffe“, faserige, haarige und derbe, aber doch weiche Gewebe, weiter Fouléstoffe, gleichfalls uni und gestreift und selbst im Streifen noch durch Muschen, Quadrate oder feine Linien gemustert.

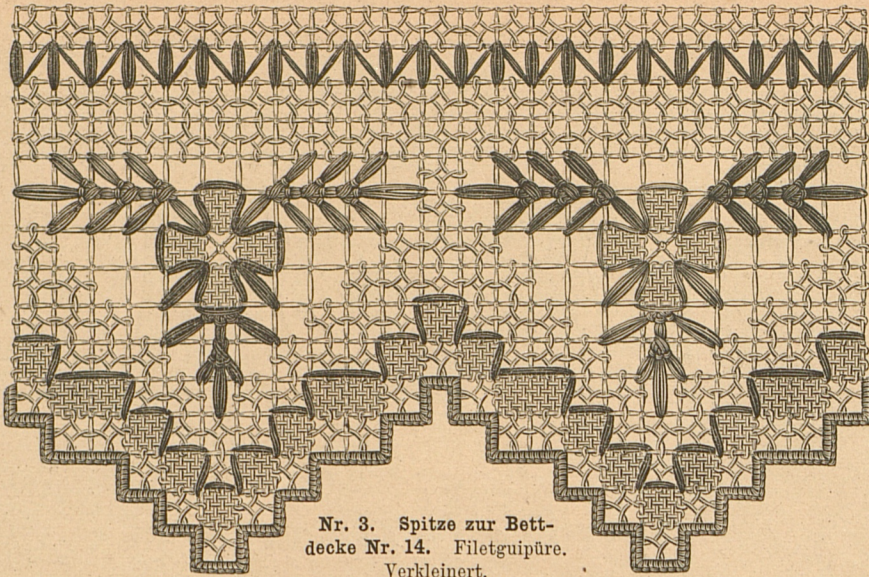
Von den Farbenzusammenstellungen ist als modisch vor allem Marineblau und Vehmgegelb, dann Grün und Roth, Hell- und Dunkelbraun zu nennen, doch bleiben dieselben stets in Harmonie mit den Dessins der Streifen.

Daß bei der Ausbeute dieser Stoffe, die fast durchgehend den Charakter des Schweren und Gediegenen an sich tragen, auch die Treppen und Vorten einen fruchtbaren Boden finden, ist vorauszuversetzen. Auch von Paris her erfolgt die Mittheilung, daß Bulgarenborten, antike Vorten, Gobelin- und Metallborten, Treppen und Stickereien nur eines weiteren Winkes der Mode harren, um in die Dienste der Modisten zu treten und wolle wie seidene Costüme zu vervollständigen. Doch bis dieser Wink erfolgt, hat auch die Mode bereits uns einen weiteren Einblick in ihre geheime Werkstatt erlaubt und demnach: bis dahin! — Veronica v. G.

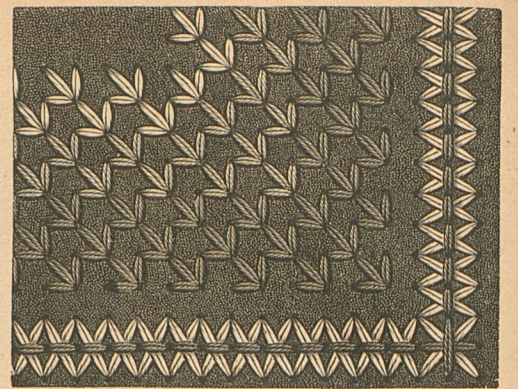
Nr. 4—6. Behälter zu Strick-, Häkel-, Filetnadeln und dergl.

Kreuzstich-Stickerei.

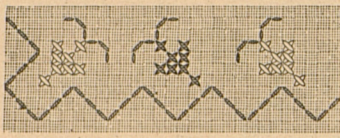
Für den Behälter, welchen Abb. Nr. 5 geschlossen, Abb. Nr. 6 geöffnet zeigt, stellt man aus grauem Kreuzstichlein einen 50 Cent. breiten, 47 Cent. hohen Theil her und verziert denselben oben 9/10, an den Seiten und unten 2 Cent. breit vom Außenrande entfernt mit einer gestickten Bordüre, die nach Abb. Nr. 4, welche das Dessin nebst Ecke im Typensatz zeigt, im Kreuzstich mit blauem Garn in zwei Nuancen je über 3 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt wird; die schmale Borte der Bordüre ziirt außerdem, wie Abb. Nr. 6 zeigt, den für den Ueberschlag frei gelassenen Streifen des Behälters. Nach Vollendung der Stickerei versieht man den Theil mit einem Futter von blauem Flanell, welchem zuvor zwei gleich breite, am oberen Rande umgesäumte Flanelltheile aufgesteppt sind, von denen der eine 25 Cent., der andere dem ersteren aufliegende Theil 20 Cent. hoch ist. Diese Theile hat man mit dem Futterstoff zugleich in auf



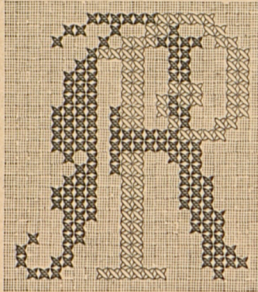
Nr. 3. Spitze zur Bettdecke Nr. 14. Filetguipüre. Verkleinert.



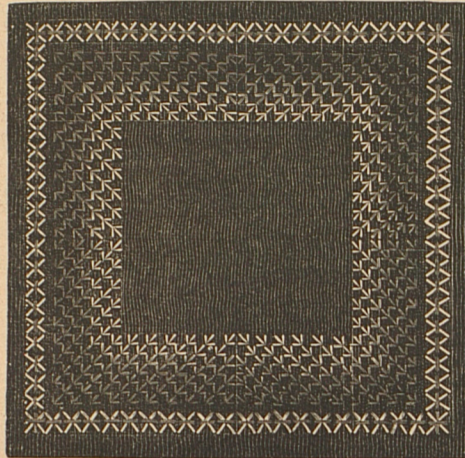
Nr. 7. Bordüre zum Deckchen Nr. 8. Originalgröße. Point-russe-Stickerei auf perforirtem Filz.



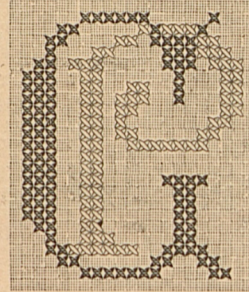
Nr. 9. Schmale Borte zur Bettdecke Nr. 14. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



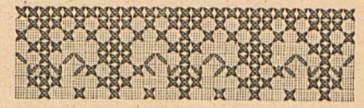
Nr. 11. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 8. Deckchen. Point-russe-Stickerei auf perforirtem Filz. (Hierzu Nr. 7.)



Nr. 12. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 10. Bordüre zu Schürzen etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Abb. ersichtlicher Weise mehrfach durchstiept und auf dem oberen Theil, an der einen Seite desselben, zwei gezähnte Flanelltheile für Stopfnadeln angebracht. Hierauf legt man den Behälter am oberen Rande 7 1/2 Cent. breit nach der Innenseite um, faßt die Stofflagen längs des Bruches, sowie den Behälter ringsum mit 1 1/2 Cent. breiter grauer Wollentze ein und befestigt an der einen Seite desselben zwei je 75 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Enden von 2 1/2 Cent. breitem dunkelblauen Seidenband zum Schließen des Behälters. Die einzelnen Fächer sind zum Hineinstecken von Strick-, Häkel-, Filetnadeln und dergl. bestimmt; außerdem befindet sich in dem einen derselben eine kleine Stahlplatte mit Griff, welche mit verschiedenen großen Löchern und Nummern versehen ist und dazu dient, die Stärke der Stricknadeln festzustellen und ergibt die an dem betreffenden Loch befindliche Zahl die Nummer der Nadel. [58,687. 98]

Nr. 7 und 8. Deckchen.

Point-russe-Stickerei auf perforirtem Filz.

Das 23 Cent. hohe 25 Cent. breite Deckchen von dunkelblauem Tuch hat man mit einer gestickten Bordüre verziert, welche auf dem 3 Cent. breit vom Außenrande entfernten perforirten (durchlöchernten) Theil des Stoffes mit bronzefarbener gepaltener Filetseide in mehreren Nuancen, sowie mit hellblauer Seide (letztere ist zu der schmalen Bordüre verwendet) im point-russe ausgeführt wird; Abb. Nr. 7 zeigt einen Theil der Stickerei in Originalgröße. [58,687. 98]

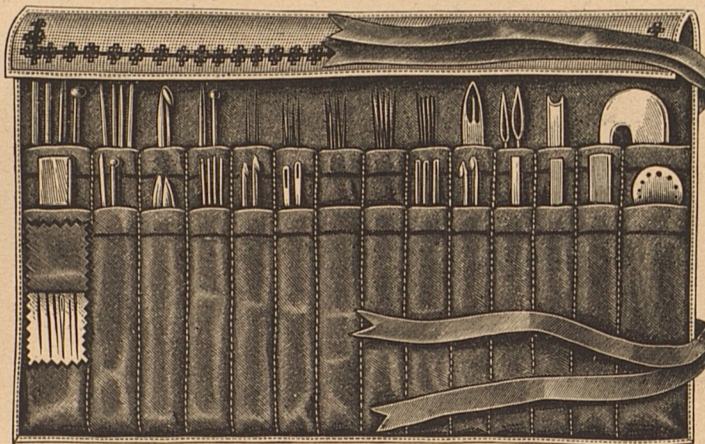
Nr. 14, 15, 13, 3 und 9. Bettdecke.

Filetguipüre, Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Die für zwei Betten bestimmte, ausschließlich der Spitze 286 Cent. breite, 195 Cent. lange Decke ist aus 29 Cent. breiten, mit Stickerei verzierten Streifen von gelblichem feinen Filetüll und 34 Cent. breiten Filetguipüre-Einsätzen zusammengesetzt; den Außenrand der Decke begrenzt eine 17 Cent. breite Spitze aus Filetguipüre. Zur Herstellung der Einsätze, von welchen Abb. Nr. 15 einen Theil zeigt, hat man einen erforderlich langen Fond im geraden Filet mit starkem gelblichem Zwirn über einen Stab von 2 Cent. Umfang zu arbeiten, denselben mit gleichem Zwirn im point de toile, sowie im point d'esprit zu durchstopfen, mit Mädchen zu verziern und die Figuren im point de toile mit mehrfachen Fäden von blauem und rothem Garn zu umranden; außerdem werden mit gleichem Garn Sterne und Stäbe in ersichtlicher Weise ausgeführt. Dem Einsatz entsprechend ist die durch überwindliche Stiche mit der Decke verbundene Spitze Abb. Nr. 3 zu arbeiten, nur hat man den Außenrand derselben mit Languettenbogen zu umschürzen und den überstehenden Fond fortzuschneiden. Die breite Bordüre der Streifen wird nach Abb. Nr. 13 im Kreuzstich und in Holbein-Technik je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes mit blauem und rothem Garn gestickt und nach erforderlichem Zwischenraum mit der schmalen Borte Abb. Nr. 9 umrandet. [58,741]



Nr. 5. Behälter zu Strick-, Häkel-, Filetnadeln und dergl. Geschlossen. (Hierzu Nr. 4 und 6.)



Nr. 6. Behälter zu Strick-, Häkel-, Filetnadeln und dergl. Geöffnet. (Zu Nr. 5.)



Nr. 13. Breite Bordüre zur Bettdecke Nr. 14. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

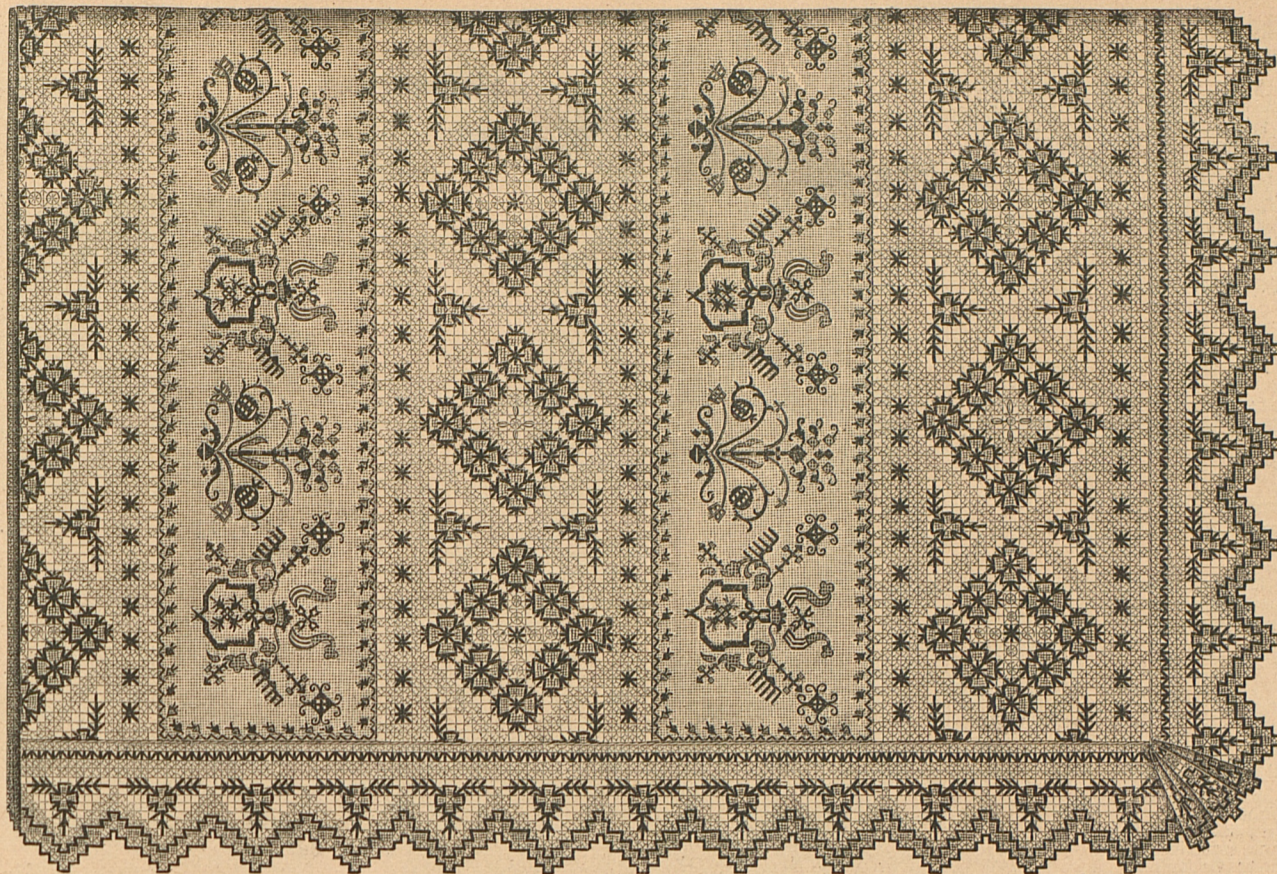
Nr. 16. Fußbank mit Stickerei.

Dessin: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25.

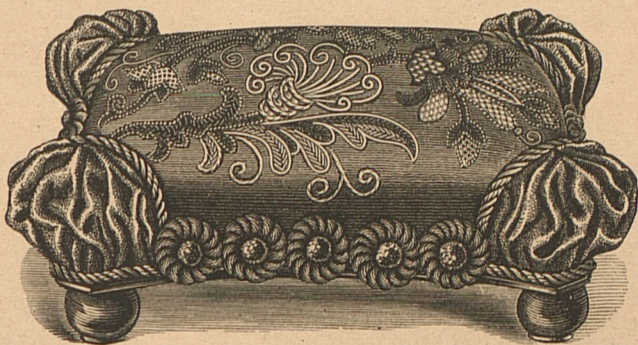
Das Polster dieser Fußbank ist mit einer gestickten Bekleidung von rothbraunem wollenen Körperstoff, an den Ecken mit Puffen von olivfarbenen Blüsch ausgestattet und den Ansatz der letzteren, sowie der Bekleidung bedeckend, mit rothbrauner Schnur und kleinen wollenen Rosetten verziert. Zur Herstellung der Stickerei hat man das Dessin nach Fig. 25 auf einen erforderlich großen Fond zu übertragen, zur Füllung einzelner Dessinfiguren in ersichtlicher Weise abwechselnd terracotta-farbene und graue Filoselleide in zwei Nuancen kreuzweise zu spannen und diese Fäden an den Kreuzungspunkten mit Stichen von feinem Silberfaden zu befestigen; die übrigen Figuren werden mit brauner, oliv- und terracotta-farbener gespaltener Filoselleide in mehreren Nuancen graublauer Hamburger Wolle, Gold- und Silberfaden im Platt-, Stiel-, Janinaftich, sowie im point-russe ausgeführt und einzelne Figuren außerdem mit olivfarbenen Krausgespinnst und modelfarbener Seide umrandet. Für jede Rosette hat man einen Stab von 5 Cent. Umfang etwa 20 mal mit einem Faden rothbrauner Sudanwolle zu umwinden, diese Fäden auf dem Stab dicht aneinander zu nähen, dann, nachdem der Stab entfernt ist, die Schlingen zur Rosette zu ordnen und in der Mitte ein kleines Bällchen aus olivfarbener Wolle zu befestigen.

Nr. 17 und 18. Kragen und Aermelgarnitur aus Einsatz und Band.

Der Krage erfordert einen 3 3/4 Cent. breiten, 44 Cent. langen Streifen aus mattblauem surah in doppelter Stofflage, der mit Steiftülleinlage versehen und an der einen Querseite zugespitzt ist. Auf der Außenseite bedeckt man diese Streifen mit 3 nebeneinander befestigten, je 1 1/2 Cent. breiten Spitzeneinsätzen, welche je mit einem 1/2 Cent. breiten mattblauen Atlasband mit Picotrand durchzogen sind. Eine Rosette von gleichem Band ist auf dem zugespitzten Ende des Kragens befestigt; zum Schließen des letzteren dienen Haken und Desen. Die Aermelgarnitur ist in gleicher Weise in erforderlicher Weite herzustellen.



Nr. 14. Bettdecke. Filotguipüre, Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 3, 9, 13 und 15.)



Nr. 16. Fußbank mit Stickerei. Dessin: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25.

Nr. 19 und 20. Kragen und Aermelgarnitur aus Spitze.

Der Krage, welcher eine Weite von 37 Cent. hat, ist aus einer 4 Cent. breiten abwärts gefehrten und einer 2 1/2 Cent. breiten aufwärts gefehrten Spitze, denen je eine gleiche, etwa 1 Cent. schmälere Spitze auflegt, arrangirt. Die Verbindung der Spitzen deckt ein mit 2 Cent. breitem zusammengefalteten, farbigen Seidenband durchzogenen, etwa 1 Cent. breiter Spitzeneinsatz. Gleiches Band, welches in eine Schleife geschlungen wird, hat man an den Querseiten des Kragens befestigt. Die in derselben Weise hergestellte Manschette ist, die breitere Spitze aufwärts gefehrt, über dem Aermel zu tragen.

Nr. 21. Halsgarnitur aus Band.

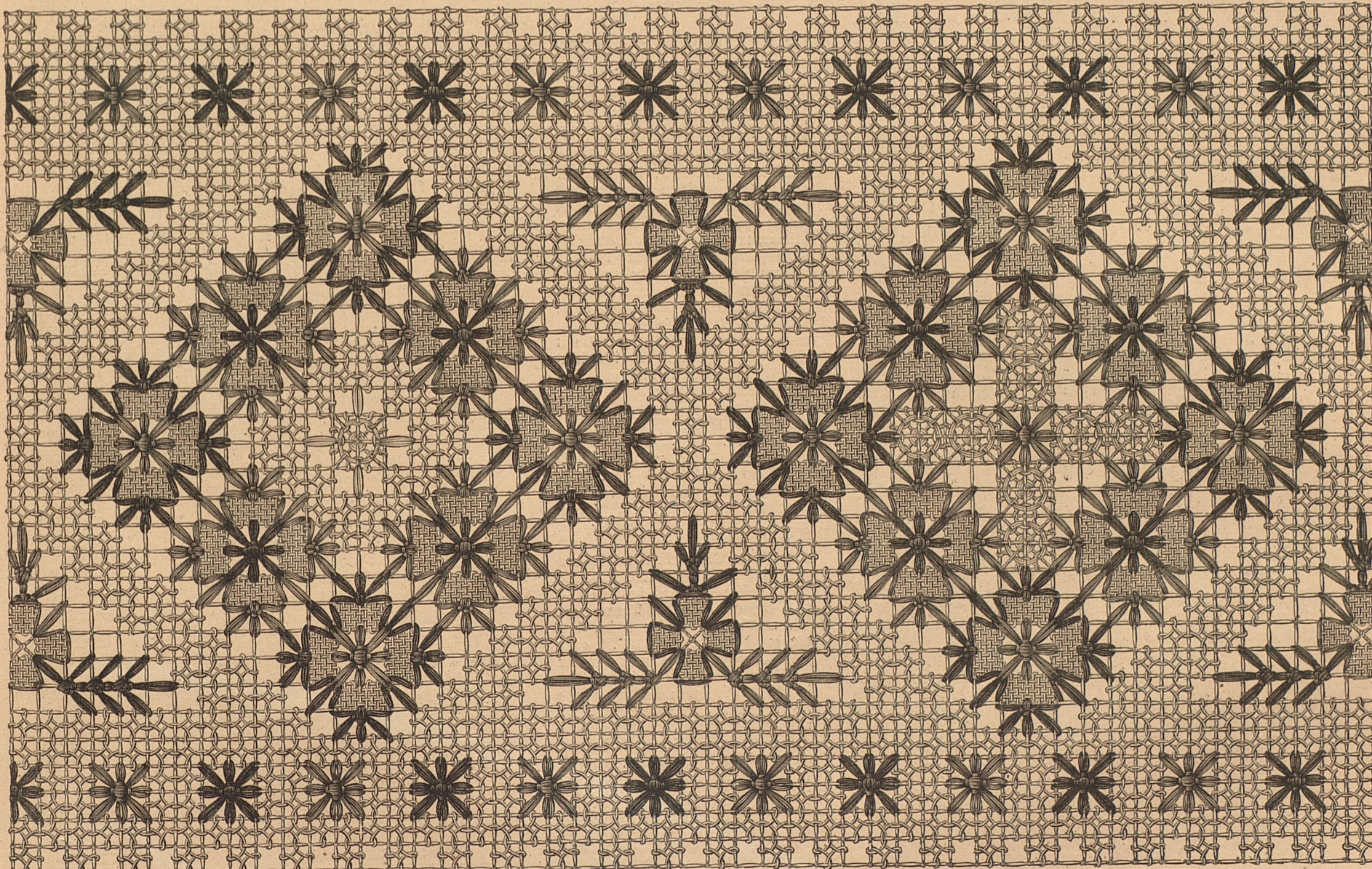
Diese Garnitur ist aus 1 Cent. breitem dunkelblauen Repsband mit rothen Atlasstreifen und blauem Picotrand hergestellt und besteht aus einem Halsbündchen und einer den Schluß desselben bedeckenden Schleife.

Nr. 22. Halsgarnitur aus Perlen.

Diese Garnitur kann aus Wachsperlen in jeder beliebigen Farbe hergestellt werden. Unser Original besteht aus 3 Reihen lachsfarbener Wachsperlen und hat man hierzu für eine Halsweite von 37 Cent. für die 1. Reihe 100 Perlen auf einen Draht zu ziehen, dann zurückgehend für die 2. Reihe letzteren durch die achtsfolgende Perle zu leiten und 23 mal abwechselnd 3 Perlen aufzureihen, den Draht durch die viertfolgende Perle zu führen. — 3. Reihe: 5 Perlen aufgereiht, dann stets abwechselnd den Draht durch die mittlere der nächsten 3 Perlen der vorigen Reihe gezogen, 3 Perlen aufgereiht. An den Querseiten faßt man die Garnitur schmal mit Sammetband ein, bringt daseibst einen Haken und eine Dese an und deckt den Schluß durch eine Schleife von 2 1/2 Cent. breitem rothen Sammetband.

Nr. 23. Kravatte aus Tüll.

Derartige Kravatten, die in der Weise der Abb. umgelegt und durch eine Schmucknadel zusammengehalten werden, kann man aus Tüll, crêpe-lisse, surah oder dergl. anfertigen. Unser Original, welches aus mattblauem gemusterten Seidentüll hergestellt ist, erfordert einen 22 Cent. breiten, 114 Cent. langen Stoffstreifen, dem an den Querseiten einige kleine Säume eingenäht und dessen Längenseiten miteinander verbunden werden; die hierdurch gebildete Stofflage des Tülls wird auf der oberen Lage derartig in Längsfalten arrangirt, daß die Kravatte eine Breite von 5 Cent. hat.



Nr. 15. Einsatz zur Bettdecke Nr. 14. Filotguipüre, Verkleinert.

Nr. 24. Häubchen aus crêpe-lisse.

Für dasselbe stellt man eine gerundete, in der Mitte 12, an den Enden 3 1/2 Cent. breite Basse aus Steifstall her, legt derselben vorn an jeder Seite eine teilsförmige Falte ein, umgibt sie mit Drahtband und verzieht sie mit einer Einfassung von Crêpe. Alsdann beugen man die Basse ringsum mit einer 6 Cent. breiten gebrauchten crêpe-lisse-Frisur, der an der äußeren Längenseite 1 Cent. breites saumon-farbenes Picotband angeheft ist, nährt dem vorderen Theil der Basse 2 gleiche Frisuren auf und deckt den noch freien Theil derselben durch 2 dicht gefaltete, umeinander gewundene Schrägstreifen von crêpe-lisse.



Nr. 25. Häubchen aus rumänischem Crêpe.

Das hochartige Häubchen ist auf einem am unteren Rande mit Drahtband befestigten Gerüst aus gefärbtem crêpe-farbenem rumänischen Crêpe arrangirt und mit auf gleichem Stoff im Kreuz- und Languettenstich mit blauem, modelarbenen und rothem Garn geflickten Streifen garnirt; letztere hat man am hinteren Rande des Häubchens glatt anstehend angebracht und vorn schiffelartig arrangirt.

Nr. 26. Häubchen aus gesticktem Sammet und Spitze.

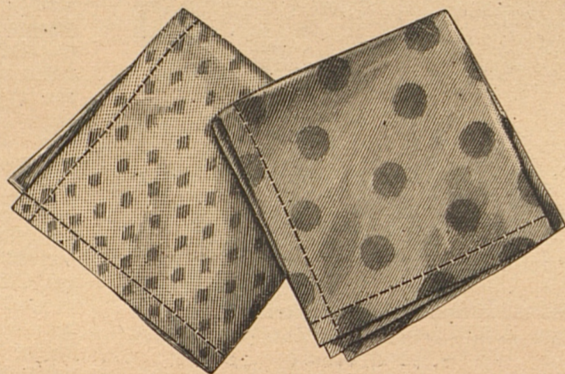
Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 40.

Das Häubchen ist aus blauem Sammet, dem Weintrauben von gleichfarbiger Seide und Goldfaden eingestickt sind, hergestellt und der Abb. gemäß mit einem rotzartenigen Kranzgerüst von 11 Cent. breiter gelblicher Spitze und 3 Cent. breitem blauen Netzband mit Picotrand garnirt. Man stellt für dasselbe nach Fig. 40 des heutigen Schnittmuster-Bogens aus Steifstall zwei Theile her, beugen dieselben ausförmlich des oberen Randes mit Draht, überdeckt sie mit Sammet und verzieht sie mit blauem Seidenfutter. Beide Theile werden hierauf kreuz auf Punkt befestigt gefaltet, läng des oberen Randes, bis Stern und Doppelpunkt einander überkreuzend, zusammengeheft und dann mit der zuvor erwähnten Garnitur, welche die Verbin- dung beider Theile deckt, ausgefüllt. Für letz- tere sind 110 Cent. Spitze und 125 Cent. Band erforderlich.

Nr. 27—29. Kragen, Manschette und Taschentuch.

Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 23 und 24.

Die Abbildungen zeigen einen Stiefkragen mit dazu passender Manschette und Taschentuch. Ersteren stellt man aus roth und weiß gestreiftem Bercal und Schirtingtuch nach Fig. 23 her, durchsticht ihn am Außenrande und fäst ihn am unteren Rande zwischen die doppelte Stofflage eines 1 Cent. breiten Bänderchens von gleichem Stoff. Die Manschette schneidet man aus Schirting in doppelter Stofflage nach Fig. 24, bekleidet sie bis zur halben Höhe mit Bercal, durchsticht sie und verzieht sie mit weißem Seiden- und Goldfaden. Das 35 Cent. große Taschentuch aus weißem Batist ist am Außen- rande 3 Cent. breit mit Bercal eingefäst.

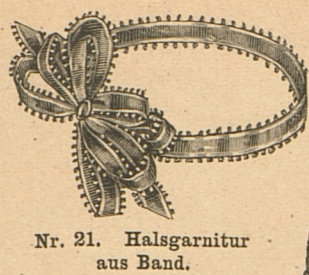


Nr. 32 und 33. Taschentücher für Damen.

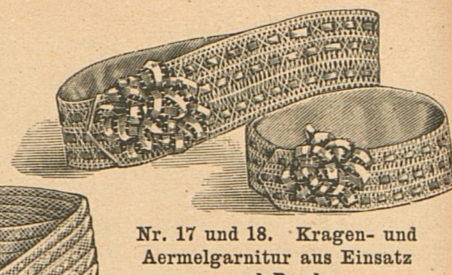
Nr. 30. Gehäkelte Pelertine.

Diese Pelertine ist mit schwar- zer perlscher Wolle und einer Eisen- beinadel in einem dichten Dessin in doppelter Maschenlage gearbeitet. Für dieselbe ist zunächst ein Fond aus Stäbchenmatten ausgeführt, welchem Bogenreihen, die ebenfalls aus Stäbchenmatten bestehen, auf- gehäkelt sind. Am Halsanschnitt ist ein in entsprechendem Dessin ausge- führter, mit einem Futter aus Moiré- band versehener Kragen befestigt, welcher vorn mit Haken und Deje geschlossen und mit einer Schleife aus gleichem Band verziert wird. Zur Herstellung des Fonds hat man vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 220 M. (Ma- schen) zu beginnen und auf den- selben zurückgehend in der 1. Tour die nächsten 3 M. zu übergeben, dann stets 1 St. (Stäbchenmatte) in jede M. zu häkeln. — Nun folgen noch 31 hingehend gearbei- tete Touren St., und zwar wird jede St. um das hintere Glied jeder M. ausgeführt, doch bilden zur Erzielung der Form die 10. und 11. Tour, sowie die 18. und 19. Tour Einschiebetouren, deren erste und letzte beiden M. stets aus f. M. (festen Maschen) bestehen und sind die ersten beiden Touren auf den mittleren 116, die letzten bei- den auf den mittleren 137 M. aus- zuführen. Ferner hat man von der 5. Tour an einschließlich derselben für 1 Abnehmen die ersten und letzten beiden St. der vorigen Tour mit 1 St. zusammenzufassen und außerdem in den letzten 7 Touren, außer diesen 2 Abnehmen, noch je 6 weitere Abnehmen in Zwischen- räumen, doch in jeder folgenden Tour an anderer Stelle zu arbei- ten, so daß die letzte Tour etwa 90 St. zählt. Hierauf häkelt man in die vorderen Glieder der letzten Tour und dann in die vorderen

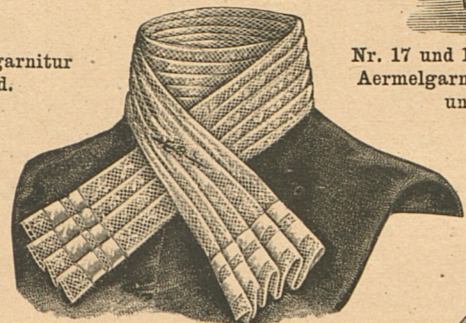
Nr. 40. Herbstmantel aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 39.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



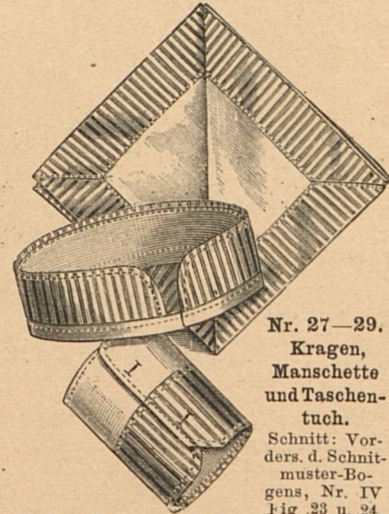
Nr. 21. Halsgarnitur aus Band.



Nr. 17 und 18. Kragen- und Aermelgarnitur aus Einsatz und Band.

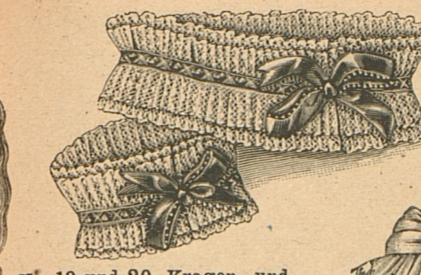


Nr. 23. Kravatte aus Tüll.

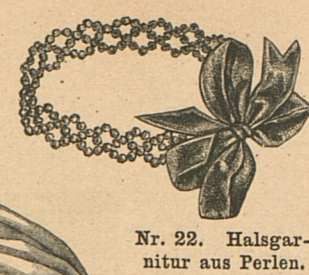


Nr. 27—29. Kragen, Manschette und Taschentuch.

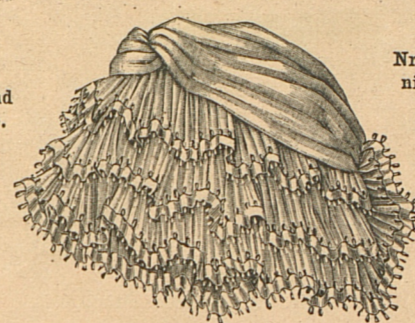
Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 23 u. 24.



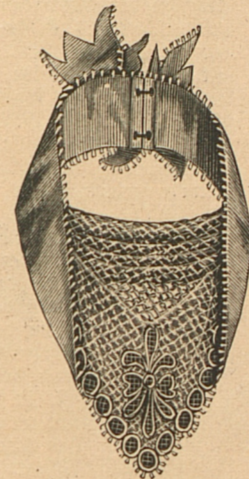
Nr. 19 und 20. Kragen- und Aermelgarnitur aus Spitze.



Nr. 22. Halsgar- nitur aus Perlen.



Nr. 24. Häubchen aus crêpe-lisse.



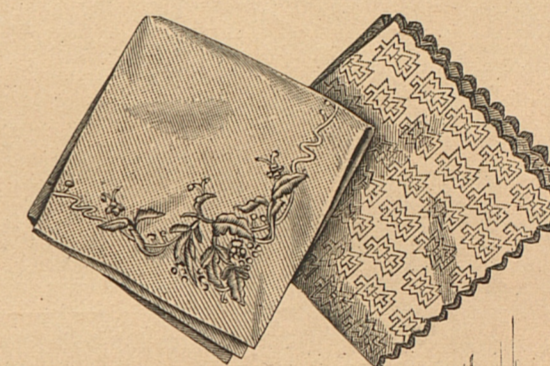
Nr. 31. Latz aus Band und Goldspitze.



Nr. 36. Kleid aus Beige. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens. Nr. 37. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens. Nr. 38. Mantelot aus Wollenstoff mit Verschmürung. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens. Nr. 39. Herbstmantel aus Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 40.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 26. Häubchen aus gesticktem Sammet und Spitze. Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 40.



Nr. 34 und 35. Taschentücher für Damen.

Glieder jeder zweitfolgenden Tour, einschließlich der Einschiebetouren des Fonds, je 1 Bogenreihe wie folgt: * 1 f. M. in die nächste M., 7 St. in die zweitfolgende M., 1 M. übergegangen, vom * wieder- holt, zuletzt 1 f. M. in die letzte M.; bei Ausführung jeder fol- genden Bogenreihe hat man stets mit der f. M. die mittlere der 7 St. des unterhalb befindlichen Bogens mit zu umfassen. Mit einer gleichen Bogenreihe begrenzt man hierauf den vorderen, sowie den unteren Rand, doch hat man zuvor die überstehenden Fäden an erste- rem je mit 1 Tour f. M. zu um- häkeln und dieselbe auch am Hals- anschnitt fortzuführen. Alsdann ar- beitet man den Kragen der Quere nach auf einem Anschlag von 12 Luftm. (Luftmatten) hin- und zu- rückgehend, 1. Tour: Die nächsten 7 M. übergegangen, 2 St. in die fol- genden 2 M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 1 Luftm., 5 St. um die nächsten 2 Luftm., 1 f. M. um das zwischen den nächsten 2 St. befindliche Glied, 5 St. um die folgenden 2 Luftm. und 1 f. M. um die nächste Luftm. — 3. Tour: 5 Luftm., die beiden Bogen der vorigen Tour auf der vorderen Seite abwärts gelegt, 2 St. in die nächsten 2 St. der vorletzten Tour, 2 Luftm., 1 St. in die nächste St. der vorletzten Tour. — 4. Tour: Wie die 2. Tour. Man wie- derholt nun noch 3mal die 3. und 4. Tour und verbindet alsdann den Kragen mit überwindlichen Stichen mit dem Halsanschnitt der Pele- rine. Schließlich begrenzt man den Kragen am rechten vorderen Rande und am oberen Rande mit 1 Tour, in welcher von der Rückseite aus stets 1 f. M. in die nächste Rand- matthe, 1 Picot (d. i. 4 Luftm. und 1 f. M. um die vorige f. M.) zu häkeln sind.



Nr. 41. Kleid aus englischem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 66, Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—7.

Nr. 31. Latz aus Band und Goldspitze.

Zur Herstellung dieses Latzes hat man zunächst einem 65 Cent. langen, 6 Cent. breiten blauem Netzband mit Vi- cotrand für die vordere Mitte eine 6 Cent. tiefe teilsförmige Falte eingenäht und dann die beiden Bandenden je von der Spitze der Reifalte 6 1/2 Cent. weit entfernt mit Verdrich- tigung der Abb. umgelegt, sowie an den Querrändern ge- säumt und mit Haken und Dejen zum Schließen versehen; ein Büschel aus aufwärts stehenden, ausgeackten Bandenden deckt den Schluß. Außerdem hat man einen entsprechend großen Theil aus breiter Goldspitze am oberen Rande in fünf aufwärts getehrte Falten geordnet und dem Band in der Weise der Abb. angeheft.

Nr. 32 und 33. Taschentücher für Damen.

Die Abbildungen zeigen zwei der jetzt so beliebten far- bigen gemusterten Taschentücher aus echtem Batist. Dieje- nen haben eine Größe von 38 Cent. im Quadrat und sind ringsum mit einem 1 Cent. breiten Hohlflaum umgeben. Das Taschentuch Abb. Nr. 32 besteht aus lachs- farbenem Batist mit rothem Stechenmuster, Abb. Nr. 33 aus graublauem Batist mit dun- kelblauem Bomben-Dessin.

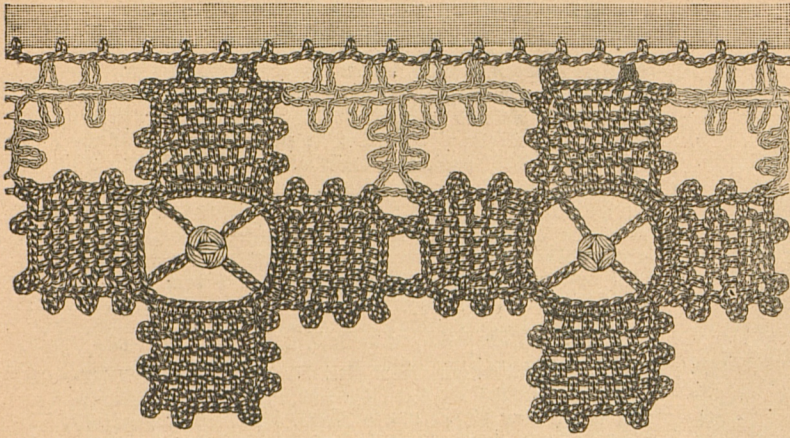
Nr. 34 u. 35. Taschentücher für Damen.

Das 36 Cent. große Taschentuch Abb. Nr. 34 aus chinesischem Seidenstoff ist mit einer Bordüre verziert, welche man im Blatt- und Stielstich mit Cordonneseide ausgeführt hat; derartige Tücher sind sowohl in Weiß, als in den moderneren Farben im Handel.

Abb. Nr. 35 zeigt ein 30 Cent. großes Taschentuch aus weißem, roth bedruckten Fou- lard, welches am Außenrande durch kleine, mit rother Seide ausgeführte Ranguettenbogen be- grenzt ist.

Nr. 42 und 43. Servirtisch mit Decke.

Dem aus Holz geschnitten, an den Seiten mit Metallgriffen versehenen Tisch liegt eine, am unteren Rande mit Franze begrenzte und mit Dessinfiguren verzierte Decke von weißem mittel- starken Leinenstoff auf; die blau gedruckten Dessinfiguren hat man, wie auf Abb. Nr. 42 ersichtlich, welche den originalgroßen Theil einer Dessinfigur giebt, mit feiner, durch Ueberfang- stiche von gelber Seide befestigter Goldbänder umrandet und die Decke ringsum mit einer mit blauem Garn ausgeführten Reihe Fichgräten- stiche versehen. Für die Franze schlingt man dem Querrand der Decke in regelmäßigen Ab- ständen je 3 etwa 40 Cent. lange Franzen von weißem Zwirn und blauem Garn an, knüpft mit je 6 Enden 3 Reihen verlegt tre- fender Doppelknoten und befestigt an den Kno- ten der zweiten Reihe, der Abb. entsprechend, kleine Büschel aus blauem Garn.

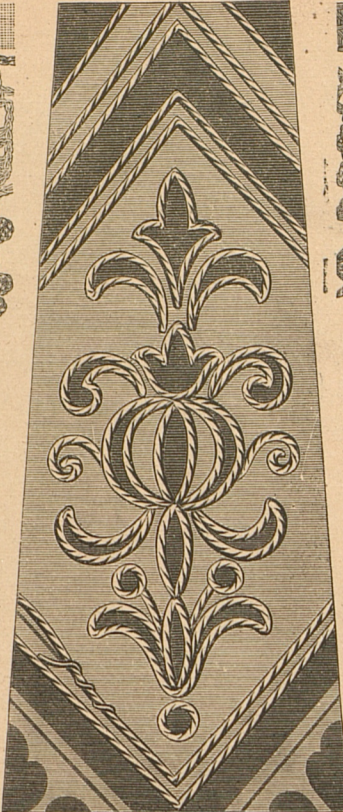


Nr. 44. Spitze zur Decke Nr. 45. Häkelarbeit. Originalgrösse.

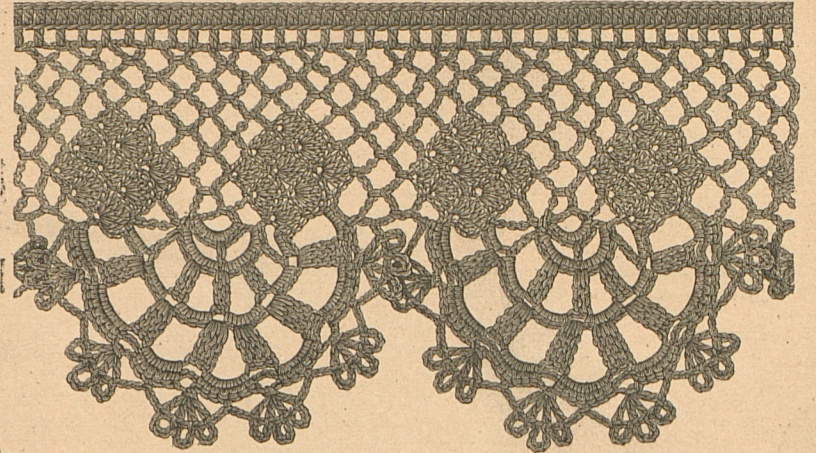
Nr. 44 und 45. Decke.

Häkelarbeit, Plattstich-Stickerei und Holbein-Technik. Dessin: Vorderer d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 26.

Diese Decke besteht aus einem mit modelfarbenem Brillant-Garn und Goldfaden gehäkelten mittleren Theil, dem sich eine auf starkem weissen Leinen mit 2 Nüancen olivfarbener, dunkelrother und schwarzer Filoselle-seide, sowie mit Goldfaden in Plattstich-Stickerei und Holbein-Technik ausgeführte Bordüre anschliesst; letztere ist an beiden Seiten mit einer gehäkelten Tour, am Aussenrande ausserdem mit einer Spitze, die dem Dessin des mittleren Theiles entspricht, begrenzt. Zur Herstellung der Decke arbeitet man zunächst den mittleren Theil; derselbe besteht aus 49 je einzeln mit Brillant-Garn gehäkelten Rosetten, um deren mittlere M. eine Spinne mit Goldfaden in bekannter Weise auszuführen ist. Die durch das Zusammenfügen der Rosetten entstehenden größeren Zwischenräume sind mit Picotfiguren auszufüllen. Für jede Rosette (siehe Abb. Nr. 44) häkelt man von der Mitte aus beginnend 1. Tour: 11 Luftm. (Luftmaschen), von denen die 2. bis 5. als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, 3 je durch 6 Luftm. getrennte dpt. St. in die 1. der 11 Luftm., 6 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die 5. der 11 Luftm. — 2. Tour: * 3mal abwechselnd 2 f. M. in die nächste Luftm., 1 f. M. in die folgende M., dann † die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 2 Luftm., 1 f. M. um die folgende M., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., dann die Arb. gew., 1 P. (Picot, das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., hierauf vom † noch 2mal wiederholt, doch trifft die 1. f. M. stets um die nächste Luftm. und hat man bei der 2. Wiederholung statt der auf das P. folgenden einzelnen Luftm. je 1 P. zu arbeiten, dann längs des nächsten Querrandes der zuvor gehäkelten M. 2mal abwechselnd 1 P., 1 f. M. um die betreffenden Maschenglieder der nächsten f. M. und vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die letzte M. der vorigen Tour. Hiermit ist eine Rosette vollendet; jede folgende wird in gleicher Weise gearbeitet, doch schlingt man einzelne P. derselben mit Berücksichtigung der Abb. den Rosetten an. Sind sämmtliche Rosetten verbunden, so füllt man die Zwischenräume mit den Picotfiguren aus Goldfaden aus, und zwar sind inmitten der Rosetten je 4, am Aussenrand des mittleren Theiles je 2 Musterstücke derselben herzustellen. Für jeden Musterst. welcher 2 P. der Rosetten angehängt wird, häkelt man, 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P. (das sind 6 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), doch hat man bei der 3. Wiederholung die mittleren 2 Luftm. des P. wie zuvor erwähnt anzuschlingen, dann 1 f. M. in die vor dem letzten P. befindliche Luftm. und 2mal abwechselnd 1 P., 1 f. M. um die vor dem zunächst befindlichen P. befindliche Luftm. Jeder folgende Musterst. ist in gleicher Weise auszuführen und jede Picotfigur mit 1 f. M. in die 1. M. derselben zu schließen. Ist der mittlere Theil vollendet, so häkelt man die Spitze aus gleichen Rosetten und Picotfiguren nach Abb. Nr. 45, richtet alsdann einen erforderlich grossen quadratischen Theil aus Leinen her, schneidet aus diesem einen der Häkelarbeit entsprechend grossen Theil aus, wobei jedoch der für den



Nr. 42. Theil des Dessins zur Decke Nr. 43. Originalgrösse.



Nr. 46. Spitze. Häkelarbeit.



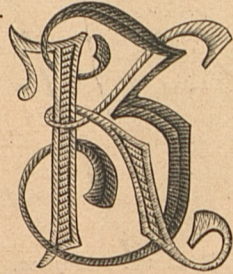
Nr. 47. Monogramm.



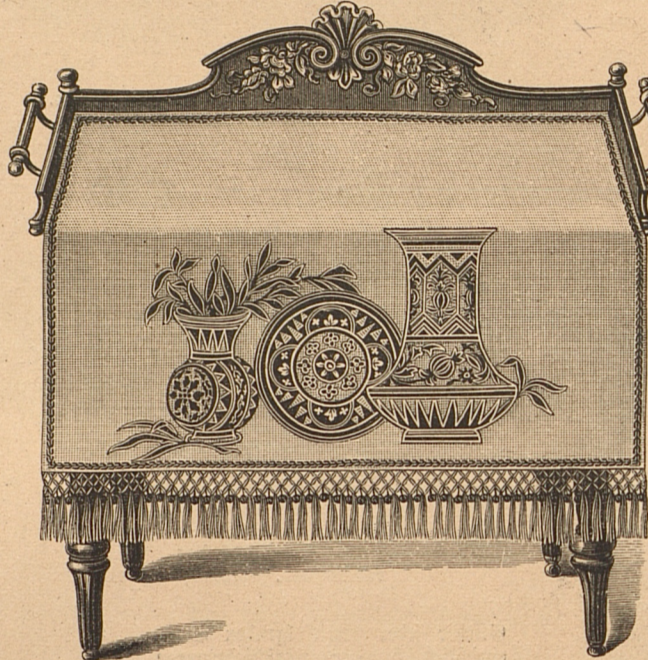
Nr. 48. Monogramm.



Nr. 49. Monogramm.



Nr. 50. Monogramm.



Nr. 43. Servirtisch mit Decke. (Hierzu Nr. 42.)

Saum am Innenrande der Bordüre erforderliche Stoff zu berücksichtigen ist und verziert das Leinen, auf welchen das Dessin Fig. 26 zu übertragen ist, mit der Stickerei. Die größeren Dessinfiguren sind mit dunkelrother Seide, ausschließlich des mittleren Raumes, der mit Goldfaden zu arbeiten ist, zu sticken, die kleineren Dessinfiguren werden abwechselnd mit 2 Nüancen olivfarbener Seide in Plattstich-Stickerei, die Umrandung und Holbein-Technik mit einem einzelnen Faden schwarzer Filoselleseide ausgeführt. Die am Innen- und Aussenrande gesäumte Bordüre begrenzt man je mit einer mit Brillant-Garn gehäkelten Tour, in welcher gleichzeitig dem mittleren Theil, sowie der Spitze, die Abb. berücksichtigt, anzuschlingen ist und hat man hierzu stets abwechselnd 1 f. M. in den Saum und 2 Luftm., mit welchen man einen entsprechenden Raum am Saum übergeht, zu häkeln. [58,656. 57]

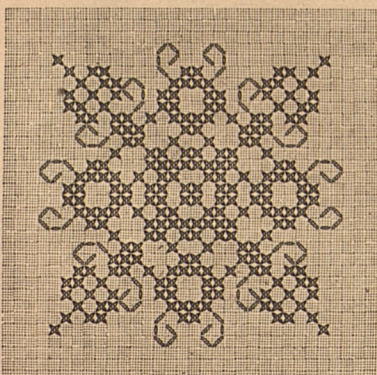
Nr. 46. Spitze.

Häkelarbeit.

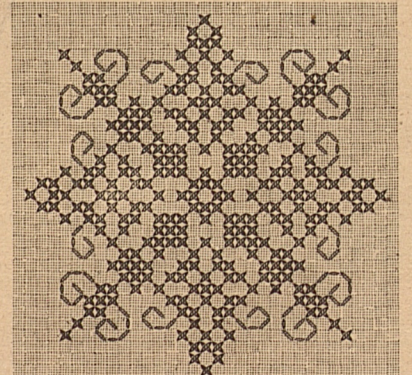
Diese Spitze ist mit farbigem dreifachen Garn der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit 2 der Länge nach auszuführenden Touren begrenzt. Man macht für dieselbe einen Anschlag von 24 M. (Maschen) und häkelt hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 7 M. übg. (übergangen), 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 5 St. in das vordere Glied der nächsten f. M., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. — 3. Tour: 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 5 St. um die nächste f. M., 1 f. M. um die mittlere der folgenden 5 St., 5 St. um die nächste f. M., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm. — 4. Tour: 3 Luftm., 5 St. um die nächste f. M., 2mal abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der folgenden 5 St., 5 St. um die folgende f. M., dann 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm. — 5. Tour: 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der folgenden 5 St., 2mal abwechselnd 5 St. um die nächste f. M., 1 f. M. um die mittlere der folgenden 5 St. — 6. Tour: 5 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 St., 5 St. um die nächste f. M., 1 f. M. um die mittlere der folgenden 5 St., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. — 7. Tour: 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., doch wird die f. M. der 3. Wiederholung um die mittlere der 5 St. gehäkelt. — 8. Tour: 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. — 9. Tour: Wie die vorige Tour, dann 8 Luftm., 1 f. M. in die senkrechten Glieder der letzten f. M. der 7. Tour, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 9 f. M. um die nächsten 8 Luftm., die Arb. gew., 7 Luftm., 1 St. um die mittlere der folgenden 9 f. M., 6 Luftm., 1 f. M. um dieselben Glieder der M., um welche die vorige f. M. gehäkelt wurde. — 10. Tour: 2mal 7 f. M. um die nächsten 6 Luftm., dann wie die 2. Tour, doch statt der ersten 5 Luftm. 3 Luftm. — 11. Tour: Wie die 3. Tour, dann 4 Luftm., 1 dpt. St. (doppelte St.)



Nr. 45. Decke. Häkelarbeit, Plattstich-Stickerei und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 44.) Dessin: Vorderer d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 26.



Nr. 51. Pleinfigur zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 52. Pleinfigur zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

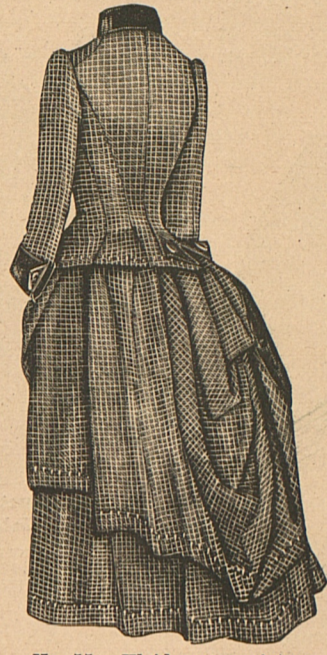
um die 1. der nächsten 7 f. M., 3mal abwechselnd 4 Luftm., 2 dpt. St. um die drittfolgende M., hierauf 4 Luftm., 1 dpt. St. um die viertfolgende M., 4 Luftm., 1 f. M. um die senkrechten Glieder der letzten f. M. der 5. Tour. — 12. Tour: 4 f. M. um die folgenden 4 Luftm., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 6 f. M. um die nächsten 4 Luftm., dann 1 Luftm., 4 f. M. um die folgenden 4 Luftm., hierauf wie die 4. Tour, doch bleiben die ersten 3 Luftm. unausgeführt. — 13. Tour: Wie die 5. Tour, dann 5 Luftm., 2mal abwechselnd 3 dreif. (dreifache) St. um die nächste einzelne Luftm., 5 Luftm., hierauf 3mal abwechselnd 3 dreif. St. um die drittfolgende M., 5 Luftm., dann 2mal abwechselnd 3 dreif. St. um die nächste einzelne Luftm., 5 Luftm., hierauf 1 f. M. um die letzte f. M. der 3. Tour. — 14. Tour: 5 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 6mal abwechselnd 2 Luftm., 7 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 2 Luftm., 5 f. M. um die nächsten 5 Luftm., hierauf 2 Luftm., 5 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann wie die 6. Tour, doch bleiben die ersten 5 Luftm. unausgeführt. — 15. Tour: Wie die 7. Tour, anschließend der letzten f. M., dann 3 f. M. um die letzten 3 der nächsten 5 f. M., 6mal abwechselnd 3 Luftm., 7 f. M. um die folgenden 7 f. M., dann 3 Luftm., 3 f. M. um die nächsten 3 der folgenden 5 f. M., 1 f. M. um die ersten 5 Luftm. der 2. Tour. — 16. Tour: * 3 Luftm., 4 je durch 1 P. Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die vorige St.) getrennte St. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 7 f. M., vom * noch 6mal wiederholt, doch wird die letzte f. M. um die mittlere der 3 f. M. gehäkelt, dann wie die 8. Tour. Man wiederholt nun stets die 1. bis 16. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung das 2. P. der 16. Tour dem letzten P. derselben Tour des vorigen Musterjages anzuschließen. Am oberen Rande der Spitze arbeitet man 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um die Randmasche, 1 Luftm., einen entsprechenden Zwischenraum übergegangen. — 2. Tour: Stets 1 St. in jede M. [56,174]



Nr. 54. Gesellschaftskleid aus gemusterter Faile. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorderans. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53. Taille aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Schnitt und Beschr.: Vorderans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8-16.



Nr. 55. Kleid aus carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 41-54.

abwechselnd wie die vorigen beiden Touren zu stricken sind, worauf man die M. abfettet. Der mittlere Streifen ist in gleicher Weise, jedoch um 8 M. breiter zu stricken und kommt auf den mittleren 34 M. 1 Musterjag mehr zur Ausführung. Zur Verbindung der Streifen häkelt man in einen derselben 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) um jede Randmasche. — 2. Tour: Man bildet 1 M., schlingt dieselbe der 1. M. der vorigen Tour an, häkelt 3 Luftm., 2 M. aus der 2. und 1. der vorigen 3 Luftm., 1 M. aus derselben M. aufgenommen, welcher zuvor angeschlungen wurde, 2 M. aus den folgenden beiden M. der vorigen Tour aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnürt, dann * 1 M. aus dem oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen 5 M. befindlichen Gliede aufgenommen, 1 M. aus dem hinteren Gliede der letzten der zuvor aufgenommenen 5 M., 1 M. aus derselben M. aufgenommen, aus welcher die letzte der vorigen 5 M. aufgenommen wurde, 2 M. aus den folgenden beiden M. der vorigen Tour aufgenommen, sämtliche M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnürt, vom * wiederholt. — 3. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, 1 Luftm., dann stets 2 f. M. um die M., mit welcher die nächsten 5 M. der vorigen Tour durchzogen sind. — 4. Tour: Den nächsten Streifen zur Hand nehmend, von der Rückseite aus stets mit 1 f. M. die nächste Randmasche des Streifens mit dem vorderen Gliede der nächsten f. M. der vorigen Tour, ebenfalls von der Rückseite derselben, zusammengefaßt. Sind sämtliche Streifen in dieser Weise verbunden, wobei jedoch zu bemerken ist, daß zwischen den beiden Streifen in der hinteren Mitte ein erforderlich langer Schlitz bleibt, welcher an beiden Seiten durch die 1. bis 3. der gehäkelten Touren begrenzt wird, so strickt man die Frisur am unteren Rande. Dieselbe wird auf einem Anschlag von 32 M. gearbeitet und sind abwechselnd 3 Touren, die auf der rechten Seite rechts, 3 Touren, welche daselbst links erscheinen, auszuführen (am Original 102mal). Die vollendete Frisur verbindet man mit dem Rock, indem man die 1. bis 3. der zuvor beschriebenen gehäkelten Touren in die Randmaschen am unteren Rande des Rockes arbeitet, dann noch 1mal die 2. und 3. Tour wiederholt und hierauf mit 1 Tour wie die 4. gehäkelte Tour die Randmaschen der Frisur und die M. der vorigen Tour zusammenfaßt. Schließlich häkelt man für die Picottour am unteren Rande stets abwechselnd 3 f. M. um die nächsten 3 Randmaschen, 1 Picot (das sind 2 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M.). Am oberen Rande wird der Unterrock zwischen die doppelte Stofflage eines Gurtes gefaßt. [58,409]

Nr. 63. Unterrock für Damen.

Strick- und Häkelarbeit.

Unser Original ist aus 7 Streifen zusammengesetzt, welche mit naturfarbener Strickwolle und passenden Stahlnadeln der Quere nach gestrickt und durch einige, mit rother Wolle gehäkelte Touren verbunden werden. Den unteren Rand des Rockes begrenzt ein breiterer, mit gleicher Wolle gehäkelter Streifen, dem sich eine im Rippenstich gestrickte Frisur aus naturfarbener Wolle anschließt; letztere ist mit einer gehäkelten Picottour von rother Wolle begrenzt. Für jeden Streifen, ausschließlich des in der vorderen Mitte befindlichen, strickt man vom unteren Rande aus auf einem Anschlag von 38 M. (Maschen) hin- und zurückgehend 1. bis 6. Tour: Ganz rechts (die 1. M. jeder Tour wird abgehoben). — 7. Tour: 6 R. (M. rechts), 26 L. (M. links), 6 R. — 8. Tour: Ganz rechts. — 9. Tour: 6 R., 4mal abwechselnd 2 L., 6 R. — 10. Tour: 8 R., 2mal abwechselnd 6 L., 2 R., dann 6 L., 8 R. — 11. Tour: Wie die 9. Tour. — Man wiederholt nun noch 2mal die 6. bis 11. Tour, doch hat man bei Ausführung der 2. Tour der 20., 22. und 24. Wiederholung zu beiden Seiten der mittleren 26 M. je 1 M. abzunehmen, wofür je 2 M. zusammen abzustriken sind und verringert sich demgemäß die Maschenzahl des ersten und letzten Musterjages. Dann folgen noch 2 Touren wie die 6. und 7. Tour, doch hat man in der 1. derselben die mittleren beiden M. zusammen abzustriken. — 158. Tour: 5 R., 3mal abwechselnd 3 L., 3 R., dann 3 L., 5 R. — 159. Tour: 3 R., 2 L., 3mal abwechselnd 3 R., 3 L., dann 3 R., 2 L., 3 R. — Nun folgen noch 30 Touren, die stets



Nr. 56. Kleid aus carrirtem Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 41-54.

Nr. 57. Kleid aus Beige. Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens.

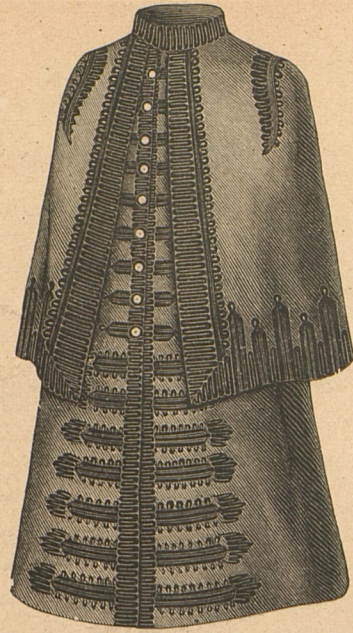
Nr. 64. Unterrock für Damen.

Strick- und Häkelarbeit.

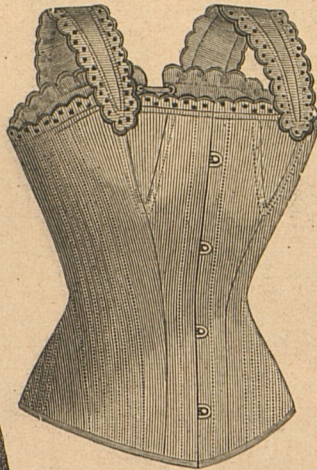
Dieser Unterrock wird mit feiner weißer Strickwolle und mit passenden Stahlnadeln gearbeitet; derselbe ist aus 10 der Quere nach gestrickten Streifen zusammengesetzt, die durch einige der Länge nach ausgeführte Touren verbunden werden. Den unteren Rand begrenzen mehrere in der Runde gearbeitete Touren, denen eine der Quere nach gehäkelte Spitze aufgenäht ist. Den oberen Rand umgibt zunächst ein im Rippenstich gestrickter Theil, dem sich ein in f. M. (festen Maschen) ausgeführter, mit einem Futter aus weißer Leinwand versehener Gurt anschließt. Zur Herstellung jedes Streifens macht man einen Anschlag von 52 M. (Maschen) und strickt 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: (Die 1. M. wird stets abgehoben, die letzte M. rechts abgestrickt, wir erwähnen dies nicht weiter.) Stets abwech-

selbst 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links). — 3. bis 6. Tour: Man strickt sämtliche M. so ab, wie die M. der vorigen Tour auf dieser Seite gestrickt erschienen. — 7. bis 9. Tour: Sämtliche M. müssen so gestrickt werden, daß dieselben auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen. — 10. Tour: Stets abwechselnd 2 L., 2 R. — 11. bis 17. Tour: Wie die 3. bis 9. Tour. — Man wiederholt nun noch 12mal die 2. bis 17. Tour, doch sind, da der Streifen nach dem oberen Rande hin schmaler wird, zu beiden Seiten je 6 Abnehmen auszuführen und hat man dazu in der 15. Tour der 3. Wiederholung und dann je nach 23 Zwischentouren stets die auf die 1. M. folgenden 2 M. und die vor der letzten M. befindlichen 2 M. zusammen abzustriken; hierauf fettet man die M. ab. Sind sämtliche Streifen vollendet, so nimmt man zur Verbindung derselben die vorderen Glieder der Randmaschen an einer Längenseite eines Streifens auf Nadeln und strickt auf denselben hin- und zurückgehend, 1. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Ganz rechts. — 2. und 3. Tour: Sämtliche M. müssen auf der rechten Seite links erscheinen. — 4. Tour: Stets abwechselnd umgeschlagen, 2 M. rechts zusammen gestrickt. — 5. Tour: Ganz rechts. — 6. und 7. Tour: Wie die 4. und 5. Tour. — 8. und 9. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. — Hierauf nimmt man die vorderen Glieder der Randmaschen an einer Seite des folgenden Streifens auf Nadeln und fettet dieselben von der Rückseite aus, mit den M. der

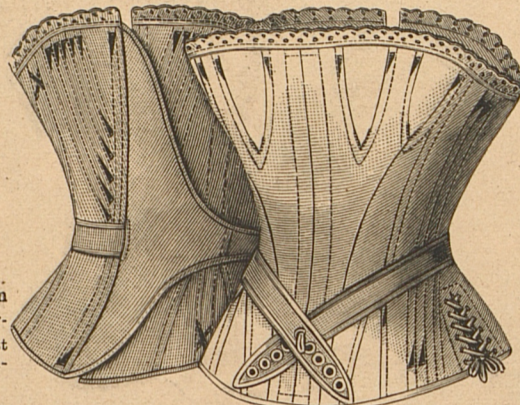
3 Luftm. getrennt sind, in die nächsten beiden M. — 2. Tour: 5 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 6 St. befindlichen 3 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende St. — 3. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die 1. der nächsten 3 St., 2 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 6 St. befindlichen 3 Luftm. — 4. Tour: 5 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 6 St. befindlichen 3 Luftm., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 5. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 3mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 6 St. befindlichen 3 Luftm. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 5. Tour (am Original 33mal), verbindet alsdann die Querränder der Spitze mit überwendlichen Stichen und begrenzt dieselbe am unteren Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Picottour: * 1 f. M. um die vor den nächsten 6 St. der letzten Tour des nächsten Musterjahres befindlichen 2 Luftm., 1 f. M. um die senkrechten Glieder der nächsten St., 2mal 2 durch 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennte f. M. um die nächsten 2 Luftm., dann 4 je durch 1 P. getrennte f. M. um die folgenden 5 Luftm., 2mal 2 durch 1 P. getrennte f. M. um die folgenden 2 Luftm., vom * wiederholt. [58, 69]



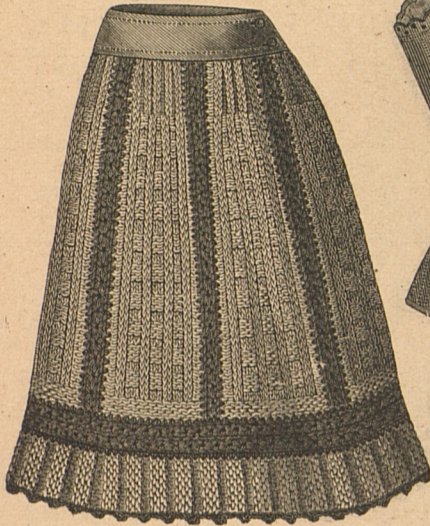
Nr. 58. Mantel mit Verschnürung. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 27-30.



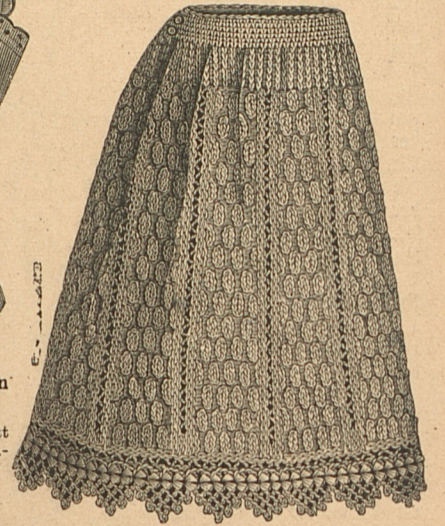
Nr. 59. Corset für Mädchen von 12-14 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 60.) Schnitt u. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-22.



Nr. 60. Corset für Mädchen von 12-14 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 59.) Schnitt u. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-22.



Nr. 63. Unterrock für Damen. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 64. Unterrock für Damen. Strick- und Häkelarbeit.

Nr. 61 und 62. Negligécorset für Damen. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 31-39.

9. Tour, stets je die correspondirenden M. beider links zusammen strickend, ab. Sind die Streifen in dieser Weise, ausschließlich eines Schlitzes in der hinteren Mitte, verbunden, so nimmt man die M. am unteren Rande des Rockes auf Nadeln und strickt 9 Touren wie die zuletzt beschriebenen und dann noch 2 Touren, deren M. auf der rechten Seite links und 1 Tour, deren M. auf der rechten Seite rechts erscheinen, worauf dieselben abgefettet werden. Alsdann nimmt man die M. am oberen Rande des Rockes auf Nadeln und strickt auf denselben zunächst 12 Touren hin- und zurückgehend in einem Rippenstich, in welchen auf der rechten Seite stets abwechselnd 2 L., 1 R. gestrickt erscheinen müssen. In der 13. Tour sind stets die 2 L. zusammen, die andern M. wie bisher abzustriken, so daß dieselben rechts erscheinen; dann folgen 12 Touren, in denen stets abwechselnd die links erscheinende M. der vorigen Tour links, die rechts erscheinende M. rechts abzustriken ist, worauf man abfettet. Der Gurt besteht in 17 Touren f. M., stets um beide Glieder stehend und ist die 1. Tour in die Randmaschen auszuführen, doch hat man zuvor hinten zu beiden Seiten des Schlitzes den oberen Rand des Rockes nach Erforderniß in Falten zu ordnen. In den ersten 8 dieser 17 Touren sind in Zwischenräumen einige M. abzunehmen, in der 6. und 13. Tour an der rechten Seite 2 Knopflöcher auszuführen, wozu man je 4 M. vor Schluß der Tour, 5 f. M. mit 5 Luftm. übergeht; der Schluß ist ebenfalls mit einigen Touren f. M. zu begrenzen. Für die Spitze häkelt man auf einem Anschläge von 9 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 7 M. übg. (übergangen), 6 St. (Stäbchenmaschen), deren mittlere beiden durch



Nr. 65. Kleid aus gemustertem batiste-de-laine. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 66. Kleid aus englischem Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-7.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.
 Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.
 Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a. — Mode-Bazar Gerson u. Comp. Abb. 1, 38, 41, 55, 56, 58, 65, 66.
 Häubchen, Garnituren etc.
 Berlin: J. Busch, Markgrafenstr. 39/40: Abb. 17, 18, 21-23, 26, 27-29, 32, 33. — E. Lefebvre, Unter den Linden 19: Abb. 19, 20, 31. — M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 24, 25, 34, 35.
 Corsets.
 Berlin: T. Grigla, Charlottenstr. 32: Abb. 59-62.
 Handarbeiten.
 Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 16. — D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 44, 45. — Ad. Gms u. Comp., Oberwasserstr. 10: Abb. 42, 43 (Engros-Verkauf).
 Wien: Fr. Theresie Rotter, Siechtensteinstr. 11.

Bei bevorstehendem Quartals-Schluß

bitten wir das Abonnement noch vor Ende September zu erneuern, besonders wollen die Postabonnenten in Deutschland für Erneuerung des Abonnements vor Ablauf des gegenwärtigen Quartals Sorge tragen, damit in der Zusendung der Nummern keine Unterbrechung eintritt. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen auf das IV. Quartal (Oktober bis Dezember) zum Preise von 2 Mark 50 Pf. (in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nach Cours) entgegen. Die Ausgabe der Nummern erfolgt gleichzeitig durch die Postanstalten und Buchhandlungen.

Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 26-29, 41, 53, 55, 56, 58-62, 66, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 16 und 45.

Verlag der Bazar-Artien-Gesellschaft (Direktor U. Ulfstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.